

---

## Passionszyklus von Willy Fries wird in Stadtkirche gezeigt

**Aarau** In den gesellschaftlichen Wirren der Jahre 1936 bis 1946 schuf der Toggenburger Maler Willy Fries den Bilderzyklus seiner «Grossen Passion», mit der er Jesu Leidensweg von Jerusalem in das Wattwil seiner Zeitgenossenschaft brachte. Eine brisante Perspektive: Das Werk wurde zeitweise verboten und löste kontroverse Diskussionen bis in höchste Kreise aus, inklusive Bundesrat.

Diesem Werk widmet nun die Reformierte Kirchgemeinde Aarau eine Ausstellung: Vom 4. bis 25. März werden in der Stadtkirche Vorarbeiten und Vorgeschichte gezeigt, von ersten Skizzen über Details bis hin zu Kohleskizzen in späterem Originalformat. Die Ausstellung ermöglicht so einen einzigartigen

Blick in Fries' kreativen Prozess. Anlässlich der Vernissage am 4. März (18 Uhr) gibt Silvan Altermatt von der Stiftung Willy Fries eine Einführung zur Person des Malers sowie seinem Werk.

Am 18. März (19 Uhr) findet ein Vortrag von Silvan Altermatt und Samuel Gossweiler (Autor von «Willy Fries – Künstler, Zeitkritiker, Staatsfeind») zum Thema «So fern und doch so nah – vom Aufenthalt in Berlin der 1930er-Jahre zum Jesusprozess auf dem Wattwiler Kirchplatz» statt. Zudem führt die Kantorei Aarau, unter der Leitung von Dieter Wagner, am 20. März im Rahmen einer liturgischen Abendfeier Peter Roths «Toggenburger Passion» auf, die direkt von Fries' «Grosser Passion» inspiriert wurde. (az)